

„Wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keinen Halt“

Otto Pfeifer hat die aufwändige Chronik der „Pfeifer-Sippe“ geschrieben

Sommerau. Wenn jemand gut zwei Jahre lang fast jeden Tag an einer Familienchronik arbeitet, dann muss er dafür gute Gründe haben. Otto Pfeifer aus Sommerau hat unglaublich viel Zeit und oft mühsame Recherchen investiert, um nun die umfangreiche und aufwändige „Chronik der Familie Pfeifer“ herauszugeben. Vermutlich würde er Stefan Zweig zustimmen, der vor rund 80 Jahren formulierte: „Wer seine Wurzeln nicht kennt, der hat keinen Halt.“ „Halt“ können jetzt die Mitglieder der weit verstreuten „Pfeifer-Sippe“ im 244-Seiten-Band finden, in dem die Geschichte dieser Familie von der ersten nachweisbaren Erwähnung eines Johannes Pfeifer in den Kirchenbüchern der nun selbstständigen Pfarrei Sommerau detailliert und sehr sorgfältig recherchiert wiedergegeben wird.

Wenn sich am morgigen Samstag zum dritten Mal nach 1989 und 2002 wieder viele Pfeifers aus aller Welt in Eschau/Sommerau treffen, diesmal in der Geisheckenmühle, dann dürfte die Chronik das zentrale Gesprächsthema sein. Aber warum sollten sich Menschen dafür interessieren, die nichts mit dieser weitverzweigten Familie zu tun haben? Wer einen Blick in das Buch wirft, kennt die Antwort. Viele Ereignisse, die hier rund um die Pfeifers dokumentiert sind, spiegeln die „große Geschichte“, zeigen am Beispiel der Familiengeschichte auf, wie in den vergangenen Jahrhunderten die Menschen gelebt, gewohnt und gearbeitet haben. Elf Generationen der „Pfeifer-Sippe“ haben ihre Spuren im Buch hinterlassen, und wie so oft ragen auch hier einige Personen mit ihrer Biografie besonders heraus. Ein paar Beispiele aus dem facettenreichen Band: Johann Josef Pfeifer, der Großvater von Theodor und Eva, die Ende des 19. Jahrhunderts mit ihrer Heirat das neue Anwesen in Sommerau und eine neue Hofstelle begründeten, soll nach Überlieferung durch Valentin Pfeifer, dem Autor der berühmten Spessart-Sagen (s. Interview) am Beginn des 19. Jahrhunderts einen Streit zwischen der Gemeinde Sommerau und den Grundherren Fechenbach durch die Reise zum Reichskammergericht nach Wien zugunsten des Dorfes mitentschieden haben. Valentin, der bis heute unvergessene „Sagen-Pfeifer“, Rektor in Aschaffenburg, erhielt 2012, 48 Jahre nach seinem Tod, ein Ehrengrab auf dem Waldfriedhof. Schon 1956 war er zum Ehrenbürger Sommeraus ernannt worden. Viele seiner Arbeiten – nicht nur Sagen und Märchen – hat Otto Pfeifer in seiner Chronik wiedergegeben – für manchen sicher eine Neuentdeckung.

Im 20. Jahrhundert nehmen zwei Geistliche aus der „Pfeifer-Sippe“ einigen Raum ein: der Jesuitenpater Bruno Pfeifer, der 2013 starb, und Pfarrer Karl Theodor „Theo“ Pfeifer, der 1913 geboren wurde und zusammen mit dem späteren Kardinal Julius Döpfner das Würzburger Kilianeum besuchte, bevor er 1939 zum Priester geweiht wurde. Das Schöne an dieser Familiengeschichte: Viele spannende Phasen der deutschen Geschichte spiegeln sich hier in den persönlichen Schicksalen. Das gilt für die Kriegsbegeisterung bei Beginn des Ersten Weltkrieges, es gilt aber vor allem für die Auswandererwellen, die im 19. Jahrhundert viele Deutsche in das

„gelobte Land“ USA schwemmen. Sehr anschaulich führt das Otto Pfeifer am Beispiel von August, dem ersten Sohn von Theodor und Eva Pfeifer vor. Der reiste 1905 erst einmal allein nach Amerika um die Lage zu prüfen, bevor er 1910 zusammen mit seiner Braut Karolina Happel als „Kaufmann“ von Rotterdam nach New York reiste und dort als Adresse die Anschrift seines Onkels Johann Friedrich angab, der in New York mehrere Austern- und Fischgeschäfte betrieb.

Viel Raum nimmt in der Chronik auch die Linie der wohlhabenden „Zuckerpfeifer“ in Köln ein. Kein Wunder, schließlich hat der Kölner Unternehmer Valentin Pfeifer – übrigens ein Protestant! - vor gut 100 Jahren mit einer großen Summe den entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass die neue Kirche St.Laurentius – der „Spessartdom“ – gebaut werden konnte. Dafür wurde er zum Ehrenbürger Sommeraus ernannt. Hier wird so ganz nebenbei deutlich, dass auch Otto Pfeifer sich nicht in der Vergangenheit verliert, sondern aus den vergangenen Jahrhunderten Lehren für die Gegenwart und für die Entwicklung Sommeraus ziehen will. So hat er es sich zur Aufgabe gemacht, die alte Kirche St.Laurentius aus dem 14.Jahrhundert vor dem Verfall zu retten und sinnvoll zu nutzen – z.B. als Kolumbarium. Im Band findet sich denn auch sein neuer Liedtext zur Melodie von „Ein Haus voll Glorie schauet“ mit den Versen: „O lass dein altes Heim, dem Dorf ein Schmuckstück sein!“ Man darf gespannt sein, ob Otto Pfeifer mit diesem Plan ähnlich erfolgreich sein kann wie mit seiner eindrucksvollen Familienchronik.

Heinz Linduschka

Hintergrund: Otto Pfeifer und sein neues Buch

Otto Pfeifer, 1948 in Sommerau geboren, war vor dem Ruhestand Maschinenbautechniker und ist seit langem **Lokalhistoriker**. 2010 gab er das »Historische Häuserbuch von Sommerau« heraus.

2012 erschien »**Die Geschichte der Pfarrei und der Kirchen St. Laurentius Sommerau**« mit einer Fülle von Quellen, Primär- und Sekundärliteratur. Er kann beim Verfasser zum Preis von 25 Euro bezogen werden. Das neue Buch Pfeifers, Die „**Chronik der Familie Pfeifer**“, ist fest gebunden im Format DIN A 4 und enthält auf 244 Seiten zahlreiche Abbildungen und Dokumente. Der Band ist in kleiner Auflage erschienen und kann ebenfalls beim Verfasser bezogen werden. Der Preis: 40 Euro.

Adresse: Otto Pfeifer, Listweg 6, 63863 Eschau-Sommerau. E-Mail-Adresse: otto-pfeifer@gmx.de. Telefon: 09374/1754.

„Die Familienchronik öffnet ein Fenster in die alte Zeit“

Otto Pfeifer hat die „Chronik der Familie Pfeifer“ fertig gestellt



„Das Bewusstsein der Verbundenheit mit früheren Generationen kann wie eine Rettungsleine durch die schwierige Gegenwart sein“, sagte vor rund 80 Jahren der amerikanische Schriftsteller John Dos Passos. So könnte auch das Motto von Otto Pfeifer lauten, der nach jahrelangen Recherchen in den letzten zwei Jahren seine Chronik der „Pfeifer-Sippe“ fertig gestellt hat. Mit dem 68jährigen engagierten Heimatforscher aus Sommerau sprach unser Mitarbeiter Heinz Linduschka.

ME: „Herr Pfeifer, warum sind Ihre Forschungen zur Familiengeschichte nicht nur für Mitglieder der ‚Pfeifer-Sippe‘ interessant?“

Pfeifer: „Weil die historischen Berichte, die mein Großonkel Valentin Pfeifer (1886-1964), Lehrer und Heimatforscher, publiziert hat, in die Chronik integriert sind. Sie öffnen ein Fenster in die ‚Alte Zeit‘ und machen das Leben der Landbevölkerung im Vorspessart im 19. und frühen 20. Jahrhundert sehr anschaulich: Wie haben sich die Menschen z.B. ernährt und gekleidet, oder was waren ihre Freizeitbeschäftigungen. Sie öffnen ein Fenster in die ‚Alte Zeit‘ und machen das Leben der Landbevölkerung im Vorspessart im 19. und frühen 20. Jahrhundert sehr anschaulich; Was wurde in der Landwirtschaft angebaut, wie haben sich die Menschen ernährt und gekleidet, oder was waren ihre Freizeitbeschäftigungen.“

ME: „Können Sie an einem konkreten Beispiel erläutern, was Ihre Familiengeschichte an historischen Erkenntnissen bringt?“

Pfeifer: „Besonders interessant ist die Geschichte von Valentin Pfeifer, eines Auswanderers, der sich in Amsterdam als Kaufmann etablierte und zu Wohlstand kam. Er war 1763 geboren, wurde von seinen Eltern gefördert, die in Sommerau Bauern waren. Er besuchte eine höhere Schule in Miltenberg und studierte in Mainz. Im Alter von 23 Jahren war er nach Holland ausgewandert. Er hat sich in Amsterdam als Kaufmann etabliert, übernahm ein Handelshaus und kam zu Wohlstand. 1797 heiratete er die Tochter eines Kölner Schiffers. Sohn Emil Pfeifer wurde 1806 in Amsterdam geboren. Nach dem Schulbesuch in Heidelberg studierte er zunächst Eisenhüttenkunde an der Bergakademie Freiberg, dann bis 1830 Maschinenbau, Chemie mit Philosophie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Aus seiner ersten Ehe stammt der 1837 geborene Sohn Valentin, der in Berlin Philosophie und in Bonn Ökonomie studierte. Gemeinsam gründeten 1870 Vater Emil und Sohn Valentin mit dem 1833 in Köln geborenen Ingenieur Eugen Langen die noch heute bestehende Zuckerrfabrik ‚Pfeifer & Langen‘ in Köln. Beispielhaft ist das finanzielle Engagement 1906 von Valentin Pfeifer mit seinen Geschwistern Marie, Eugen und Johanna, beim Bau der neuen Pfarrkirche in Sommerau, zum Andenken an ihren Großvater, der 1763 in Sommerau geboren war. Die dankbare Gemeinde Sommerau, unter Bürgermeister Vinzenz Frieß, ehrte ihn 1907 mit der Ehrenbürgerschaft.“

ME: „Was hat Sie bei ihren jahrelangen Recherchen am meisten erfreut?“

Pfeifer: „Meine Großmutter Salome ‚Loni‘ Pfeifer war eine geborene Herbert. Sie stammte aus einer Weberfamilie in Faulbach. Bereits mit elf Jahren war sie mit ihren beiden jüngeren Geschwistern Vollwaise geworden und in der Familie des Onkels Josef Herbert großgezogen worden. Über ihr eigentliches Elternhaus, in dem sie und ihre Geschwister geboren waren und ihre frühe Kindheit verbrachten, war mir nichts bekannt. Nun kam der Zufall ins Spiel: Bei einem Bummel in Miltenberg kamen meine Frau Gertrud und ich in ein Buchgeschäft. In einem Buch, das das Interesse meiner Frau geweckt hatte, entdeckte ich ein Foto aus Faulbach, auf dem ein Mädchen zu sehen war, das ich als eine Cousine meines Vaters identifizierte. Es war Elisabeth Fuchs, Tochter von Josef und Anna Fuchs, geb. Pfeifer, meiner Großtante, die 1904 nach Faulbach geheiratet hatte. Im Bildnachweis fand ich den Namen Josef Weis, Faulbach. Ich setzte mich mit ihm in Verbindung und bat um das Foto, das ich in die Chronik integrieren wollte. Er schickte mir noch ein weiteres Foto, auf dem Elisabeth, nun schon etwas älter, zu sehen war. Wenige Tage später brachten Gertrud und ich die Fotos persönlich zurück nach Faulbach. Bei einer interessanten Unterhaltung mit Josef Weis, der Lehrer und Kreisheimatpfleger war, erzählte ich ihm vom Schicksal meiner Großmutter Salome, ihrer Geschwister und ihrem Elternhaus das mir bisher unbekannt war. Josef Weis hörte aufmerksam zu, ging kurz in sein Büro und kam mit einer Urkunde zurück, die den Erwerb meines großmütterlichen Anwesens durch seine Vorfahren belegt. So befand ich mich, sehr überrascht und erfreut, auf dem Grund und Boden meiner Großmutter ‚Loni‘ und meiner Ur-Großeltern Ignaz und Elisabeth Herbert, geb. Dümig.“

Standard Vorfahrentafel

für Theodor „Theo“ Karl Pfeifer und Geschwister



Valentin Johann Pfeifer III
geb.: 14 Feb 1825 in Sommerau HsNr.53/Pf.-Stammhaus
verh.: 07 Okt 1845 in Sommerau
gest.: 29 Mai 1888 in Sommerau HsNr.53/Pf.-Stammhaus (27.5. Th.Zl.)

Theodor Valentin Pfeifer
geb.: 30 Nov 1850 in Sommerau/Pf.-Stammhaus HsNr.53
verh.: 22 Feb 1876 in Sommerau
gest.: 28 Jun 1917 in Sommerau/Theodorshaus HsNr.61 1/3

Juliana Viktoria Frieß
geb.: 22 Dez 1823 in Sommerau HsNr.50/Karlshaus
gest.: 18 Mai 1897 in Sommerau HsNr.53/Pf.-Stammhaus

Otto Pfeifer geb.: 08.06.1883 !
geb.: 03 Jun 1883 in Sommerau/Theodorshaus, HsNr.61 1/3
verh.: 10 Jul 1912 in Mönchberg
gest.: 21 Okt 1936 in Würzburg Krhs.-Mönchberg/Bäckerei Pfeifer

Franz Joseph Pfeifer
geb.: 05 Feb 1806 in Sommerau/Pf.-Stammhaus, HsNr.53
verh.: 22 Apr 1847 in Eichelsbach/2. Ehe v. Fr. Jos.
gest.: 09 Jun 1873 in Sommerau-"Antonshaus"-Erbauer, 1834/35, HsNr.52

Eva Maria Pfeifer
geb.: 11 Feb 1851 in Sommerau HsNr.52-Antonshaus
gest.: 19 Jun 1920 in Sommerau/Theodorshaus, HsNr.61 1/3

Theodor „Theo“ Pfeifer

Anna Maria Hein
geb.: 02 Nov 1825 in Eichelsbach
gest.: 20 Dez 1904 in Sommerau-HsNr.52-Antonshaus

Theodor Karl Pfeifer
geb.: 19 Aug 1913 in Mönchberg-Bäckerei Pfeifer
gest.: 18 Feb 1944 in Gef. bei Pleskau nördl. Selzo i. Russland

Primus Zöller
geb.: 09 Dez 1829 in Mönchberg
verh.: 16 Nov 1863 in Mönchberg
gest.: 27 Jan 1887 in Mönchberg

Josef Pfeifer (1916–1953)
Maria Pfeifer (1922–1977)
Rita Pfeifer (1928–1995)
Emil Pfeifer (1934–2012) – Foto unten

Karl Wendelin Zöller
geb.: 19 Okt 1864 in Mönchberg
verh.: 11 Feb 1890 in Mönchberg
gest.: 03 Jan 1937 in Mönchberg

Emil Pfeifer

Katharina Josepha Bopp
geb.: 22 Nov 1827 in Mönchberg
gest.: 20 Nov 1891 in Mönchberg

Rosa Emilie Zöller
geb.: 17 Nov 1890 in Mönchberg
gest.: 06 Jun 1964 in Mönchberg-Bäckerei Pfeifer

Marzellin Schmitt
geb.: 13 Dez 1834 in Mönchberg
verh.: 08 Mrz 1859 in Mönchberg
gest.: 09 Okt 1880 in Mönchberg

Anna Viktoria Schmitt
geb.: 14 Jun 1867 in Mönchberg (15.6. ? Th. Pf.)
gest.: 24 Aug 1934 in Mönchberg

Rosa Emilie Pfeifer, geb. Zöller

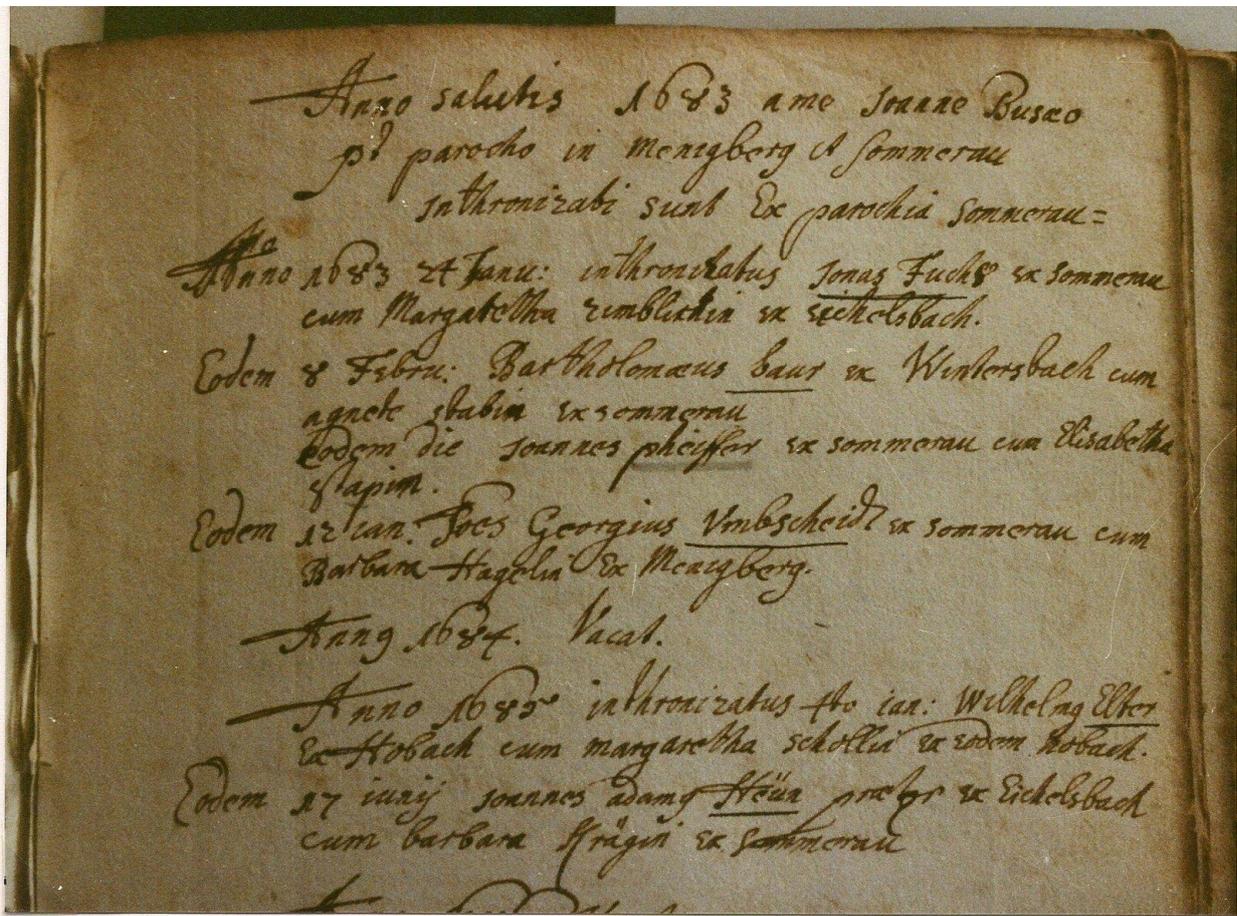
Theresia Zöller
geb.: 01 Mrz 1827 in Mönchberg
gest.: 17 Okt 1880 in Mönchberg

Eine der zahlreichen Vorfahrentafeln in der Chronik, die Otto Pfeifer in aufwändigen Recherchen erstellt hat.

(Chronik S.79)



Otto Pfeifer (rechts) verfasste die Pfeifer-Chronik. Hier auf einem Foto aus den frühen 50er Jahren zusammen mit seinen Brüdern Heinrich (rechts) und Karl (Mitte). (Chronik S.143)



Der Eintrag im Sommerauer Matrikel-Buch liefert am 8.2.1683 die erste urkundliche Nennung in der Familiengeschichte und bezeugt die Heirat zwischen „Joannes Pfeifer“ und „Elisabeth Stapin“. (Chronik S.15)



Das Foto von 1925 zeigt das Pfeifer-Haus „Theadors“, das heute noch am Ortsausgang von Sommerau nach Hobbach auf der linken Straßenseite zu sehen ist. (Chronik S.34)



Dieses Foto von 1912 zeigt die beiden Hofgründer des Hauses „Theadors“ Eva Pfeifer (1851 – 1920) und Theodor Pfeifer (1850 – 1917). (Chronik S.31)



Das Foto von 1932 zeigt Valentin Pfeifer, den Sammler und Erforscher der Spessartsagen, mit seiner Frau Laura, dem Sohn Bruno und Tochter Helma. (Chronik S.105)

SALOON, CABIN, AND STEERAGE ALIENS MUST BE COMPLETELY MANIFEST
THIS SHEET IS FOR STEERAGE PASSENGERS.

LIST OR MANIFEST OF ALIEN PASSENGERS FOR THE U. S. IMMIGRATION (

Required by the regulations of the Secretary of Commerce and Labor of the United States, under Act of Congress approved March 3, 1903, to be
 Officer of any vessel having such passengers on board upon arrival at a port in the U

U. S. *S. S. Habendam* sailing from *Rotterdam* *Sept 9th*, 1905 Arriving at Port of _____

1 No. on List.	2 NAME IN FULL	3 Age.		4 Sex.	5 Married or Single.	6 Calling or Occupation.	7 Able to—		8 Nationality. (Country of which citizen or subject.)	9 * Race or People.	10 Last Residence. (Last permanent resi- dence, Country and City or Town.)	11 Final Destination, (State, City, or Town.)	12 Whether having a ticket to such final destination.	13 By whom was passage paid?	14 Whether in possession of \$50, and if less, how much?	15 Whether ever before in the United States and if so, when and where?		
		Yrs.	Mos.				Read.	Write.								Yes	If Yes— Year or ex- ceed of years.	Where?
1	<i>Herman Bartsch</i>	<i>37</i>		<i>m</i>	<i>m</i>	<i>carpenter</i>	<i>yes</i>	<i>yes</i>	<i>Germany</i>	<i>German</i>	<i>Reppin</i>	<i>New York</i>	<i>Sea</i>	<i>Self</i>	<i>\$30-</i>	<i>no</i>		
2	<i>Lise Feldmanis</i>	<i>18</i>		<i>f</i>	<i>single</i>	<i>sewing girl</i>			<i>Austria</i>	<i>Hebrew</i>	<i>Cuyler</i>				<i>\$3-</i>			
3	<i>Lajos Winkler</i>	<i>35</i>		<i>m</i>	<i>m</i>	<i>laborer</i>			<i>Hungary</i>		<i>Lelien</i>				<i>\$2.5-</i>			
4	<i>Rasch Fleischer</i>	<i>19</i>		<i>m</i>	<i>single</i>	<i>clerk</i>			<i>1-183162 51-1136</i>	<i>Polish</i>	<i>Gen</i>	<i>Budapest</i>			<i>\$14-</i>			
5	<i>Harold Gold</i>	<i>31</i>		<i>m</i>	<i>m</i>	<i>laborer</i>			<i>Denmark</i>	<i>Denmark</i>	<i>Chicago</i>				<i>\$4-</i>			
6	<i>Michaly Marchalin</i>	<i>30</i>		<i>m</i>	<i>single</i>										<i>\$8-</i>			
7	<i>David Hausman</i>	<i>51</i>		<i>m</i>	<i>single</i>	<i>baker</i>			<i>Austria</i>	<i>Hebrew</i>	<i>Brooklyn</i>	<i>New York</i>			<i>\$14-</i>			
8	<i>Nicolaus Holbach</i>	<i>45</i>		<i>m</i>	<i>div</i>				<i>Holland</i>	<i>Dutch</i>	<i>Hilversum</i>	<i>Dakarsz</i>	<i>no</i>		<i>\$20-</i>	<i>Chicago</i>	<i>12-03-05</i>	<i>San Francisco</i>
9	<i>Clemens Eisman</i>	<i>26</i>		<i>m</i>	<i>m</i>	<i>brewer</i>			<i>Germany</i>	<i>German</i>	<i>Dortmund</i>	<i>NY</i>	<i>Sea</i>		<i>\$none</i>		<i>03-05 N.Y.</i>	
10	<i>August Pfeifer</i>	<i>28</i>		<i>m</i>	<i>single</i>	<i>farm. lab</i>					<i>Eschan</i>				<i>\$none</i>	<i>no</i>		

21X-4672 (505) 6-3-41

Im September reiste August Pfeifer von Rotterdam nach New York, um die Lage für sich und seine Verlobte zu sondieren, wie der Ausriss aus der Passierliste beweist (Chronik S.51).